

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 131 (2003)

Rubrik: Landeschronik von Appenzell I. Rh.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landeschronik von Appenzell I. Rh. für das Jahr 2003

WALTER KOLLER, HASLEN

Die Feier einer Bundespräsidentin Ruth Metzler-Arnold war vorbereitet, wurde jedoch durch ihre Abwahl vereitelt, was in breiten Kreisen in Innerrhoden Unmut auslöste. An Bauprojekten gemessen zeigte sich Innerrhoden dagegen in Aufbruchstimmung. Mit dem Bau der Sportanlage Wühre, einem Schulhausneubau auf der Hofwiese, der Neugestaltung der Freibadanlage Forren sowie den ersten Anläufen zur Dorfgestaltung in Appenzell zeigte sich die öffentliche Hand aktiv. Mit Überbauungen beim Böhleli und auf der Sälde kamen Investitionen von privater Seite in Gange. Von der Meglisalp und vom Mesmer her werden Abwasserleitungen Richtung Tal gebaut und so den Umweltschutzbemühungen nachgelebt. Neue Rekorde feierte der Tourismus und das Gastgewerbe investierte in Modernisierungen und Erweiterungen. Und so sagte denn auch der abtretende Präsident des kantonalen Gewerbeverbandes, Emil Koller: «Uns geht es immer noch gut.» Und als Aufforderung fügte er bei: «Jetzt ist die Zeit, Weichen zu stellen für die Zukunft und Projekte anzupacken.» Im Hinterkopf hatte er dabei wohl das ins Gespräch gebrachte Drehrestaurant auf dem Hohen Kastan.

In einer in diesem Jahr veröffentlichten Studie der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell wurde für den Kanton Appenzell Innerrhoden für das letzte Jahrzehnt eine wirtschaftliche Bilanz gezogen, die sich sehen lassen darf: Beschäftigungswachstum trotz landesweiter Tendenz zum Beschäftigungsabbau, starker Anstieg des Volkseinkommens, tiefe Arbeitslosenraten und eine konsequent gesenkte Staats- und Steuerquote. Die Beschäftigung legte zwischen 1991 und 2001 um 1,7 Prozent zu, womit man nach Zug, Nidwalden und Schwyz an vierter Stelle aller Schweizer Kan-

tone liegt. Für das gute Resultat verantwortlich gemacht werden die Steuerpolitik, die Attraktivität der Landschaft und vorab eine ansehnliche Zahl innovativer Unternehmungen, die selbst in so genannten schwachen Branchen hervorragende Leistungen erzielen. Das Bevölkerungswachstum basiert laut Studie auf einem hohen Geburtenüberschuss, denn von 1990 bis 2002 zogen mehr Personen von Innerrhoden weg als zu. 27 Prozent der erwerbstätigen Innerrhoder pendeln zur Arbeit, vorwiegend in die Region St.Gallen. Sowohl der Anteil der Jungen als auch derjenige der Alten liegt in Innerrhoden höher als in den Nachbarkantonen. Die Studie erwähnt als negative Punkte: die Branchenstruktur mit unterdurchschnittlicher Produktivität, die hohe Abwanderung und der tiefe Ausbildungsstand der Bevölkerung.

Der Einwohnerbestand betrug Ende Jahr 15 107 Personen, eine Person mehr als im Vorjahr, wobei die Einwohnerzahl im äusseren Landesteil mit 1851 um 20 Personen anstieg. Die ständige ausländische Bevölkerung nahm um 46 auf 1506 Personen ab. Sie setzte sich aus 50 Nationen zusammen. Der Motorfahrzeugbestand (ohne Mietfahrzeuge) stieg um 656 auf 11 939 Fahrzeuge.

Eidgenössische Abstimmungen

Zu drei (im Vorjahr vier) eidgenössischen Urnengängen waren die Stimmberechtigten im Jahre 2003 aufgerufen. Dabei galt es über elf (acht) Vorlagen zu entscheiden und den Innerrhoder Sitz im Nationalrat zu bestellen.

9. Februar: Bundesbeschluss vom 4. Oktober 2002 über die Änderung der Volksrechte: 1481 Ja, 792 Nein. – Bundesgesetz vom 21. Juni 2002 über die Anpassung der kantonalen Beiträge für die innerkantonalen stationären Behand-

lungen nach dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung: 1758 Ja, 517 Nein. – Die Stimmbeteiligung lag bei 22,6 %.

18. Mai: Änderung vom 4. Oktober 2002 des Bundesgesetzes über die Armee und die Militärverwaltung (Militärgesetz): 3031 Ja, 1311 Nein. – Bundesgesetz vom 4. Oktober 2002 über den Bevölkerungsschutz: 3141 Ja, 1185 Nein. Volksinitiative vom 14. März 1997 «Ja zu fairen Mieten»: 692 Ja, 3630 Nein. – Volksinitiative vom 1. Mai 1998 «für einen autofreien Sonntag pro Jahreszeit – ein Versuch für vier Jahre (Sonntags-Initiative)»: 1255 Ja, 3136 Nein. – Volksinitiative vom 9. Juni 1999 «Gesundheit muss bezahlbar bleiben (Gesundheits-Initiative)»: 567 Ja, 3804 Nein. – Volksinitiative vom 14. Juni 1999 «Gleiche Rechte für Behinderte»: 880 Ja, 3496 Nein. – Volksinitiative vom 28. September 1998 «Strom ohne Atom – Für eine Energiewende und die schrittweise Stilllegung der Atomkraftwerke (Strom ohne Atom)»: 1097 Ja, 3288 Nein. – Volksinitiative vom 28. September 1999 «Moratorium Plus – Für die Verlängerung des Atomkraftwerk-Baustopps und die Begrenzung des Atomrisikos (Moratorium Plus)»: 1377 Ja, 2971 Nein. – Volksinitiative vom 26. Oktober 1999 «über ein ausreichendes Berufsbildungsangebot (Lehrstelleninitiative)»: 693 Ja, 3649 Nein. – Die Stimmbeteiligung betrug 43,0 %.

Sämtliche Abstimmungsergebnisse in Innerrhoden standen in Übereinstimmung mit der übrigen Schweiz.

Am 19. Oktober fanden die Wahlen in den National- und Ständerat für die Legislatur 2003–2007 statt. In Innerrhoden musste lediglich der Sitz im Nationalrat besetzt werden, da Ständerat Carlo Schmid bereits an der Landsgemeinde seine Wiederwahl fand. Für eine weitere Legislaturperiode als Nationalrat bestätigt wurde Arthur Loepfe, der 69,2 % der Stimmen erhielt. Als offizieller Gegenkandidat stand ihm Kuno Rudolf-von-Rohr gegenüber, der jedoch nicht einmal von seiner Partei, der SVP AI, die er vier Jahre präsidierte, die volle Unterstützung erhielt. Das Wahlergebnis: Ar-

thur Loepfe, 2310 Stimmen; Kuno Rudolf-von-Rohr, 725; Daniel Fässler (gegen seine Zusage GFI-Kandidat), 145; Vereinzelte, 160. 239 Stimmzettel wurden leer eingelegt.

Beziehungen zu Bund und Mitständen

Die Beziehungen zum Bund wurden «überschattet» durch die Abwahl der Innerrhoder Bundesrätin Ruth Metzler-Arnold durch die Vereinigte Bundesversammlung am 10. Dezember. Dies gerade zu dem Zeitpunkt, wo sie vor der Wahl zur Bundespräsidentin stand. Sie wurde Opfer der neuen Mehrheitsverhältnisse der Parteien und dem darauf abgestützten Anspruch der SVP auf einen zweiten Sitz im Bundesrat. Sie unterlag mit 116 Stimmen Christoph Blocher (SVP/ZH), der 121 Stimmen auf sich vereinigen konnte, darunter auch die Stimme des Innerrhoder Landammanns und Ständerats Carlo Schmid, wie er selbst bekannte und was in Innerrhoden nicht überall verstanden wurde. Ruth Metzler wurde aber



Nach fünf Jahren aus dem Bundesrat abgewählt: Ruth Metzler-Arnold, Appenzell. (Bild: «Appenzeller Volksfreund»)

auch Opfer der Strategie ihrer eigenen Partei, die im nachfolgenden Wahlgang ausdrücklich den zweiten CVP-Bundesrat Joseph Deiss zur Wahl empfahl und der auch gewählt wurde. Darauf stellte sich Ruth Metzler für weitere Wahlrunden nicht mehr zur Verfügung. «Ich gehe ohne Verbitterung mit einer reichen Erfahrung», sagte die 39-jährige Ruth Metzler, die dem Bundesrat fünf Jahre angehörte und offen zugab, dass sie ihre Arbeit gerne fortgesetzt hätte: «Es gibt ein Leben nach dem Bundesrat. Dass es jetzt beginnt, hätte ich mir anders gewünscht.»

Am 20. März tagte die 40. Plenarkonferenz der Ostschweizer Regierungen in Weissbad. Im Zentrum stand eine Information des Staatssekretariats für Wirtschaft über die Neuausrichtung der Regionalpolitik des Bundes.

Verschiedene Vereinbarungen mit den Nachbarkantonen Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen sowie mit Dienstleistern im Gesundheitswesen sorgen für eine ausreichende medizinische Versorgung der Bevölkerung Innerrhodens über das Angebot im Kanton selbst hinaus.

Zur Regelung der Volksschulverhältnisse von Kapf, dessen Schule in Obereggen eingemeindet wurde, wurde eine Vereinbarung zwischen dem Kanton St. Gallen und Innerrhoden abgeschlossen.

Der Verband öffentlicher Verkehr (VöV) führte am 28. August seine Generalversammlung auf dem Säntis durch und versammelte sich danach auf Einladung der Appenzeller Bahnen in Appenzell. In der Aula Gringel referierte Bundesrätin Ruth Metzler-Arnold als ehemalige Verwaltungsrätin der 100-jährigen Appenzeller Bahnen, vor rund 250 führenden Persönlichkeiten des VöV, über die Anfänge des Unternehmens sowie die Probleme von heute.

Im Kulturzentrum Ziegelhütte in Appenzell versammelten sich am 18. September die Landwirtschaftsdirektoren der ganzen Schweiz. Gastreferent war Bundesrat Joseph Deiss, der über die Ergebnisse der WTO-Verhandlungen orientierte. Die Anliegen beider

Appenzell legten Landwirtschaftsdirektor Hans Diem für Ausserrhoden und Landeshauptmann Lorenz Koller für Innerrhoden dar.

Bereits am 22. September weilte mit Samuel Schmid ein weiterer Bundesrat in Appenzell und wiederum in der Kunsthalle Ziegelhütte. Anlass war die Auflösung des Feldarmee Korps 4, verbunden mit der Vernissage für ein Buch, das die Erinnerungen an das FAK 4 lebendig erhalten soll. Das 272-seitige Werk wurde herausgegeben von den beiden Staboffizieren Thomas Sprecher und René Zeller, verfasst von zwei Frauen und 32 Männern. Durch den Chef des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, Samuel Schmid, verabschiedet wurde FAK-4-Kommandant Ulrico Hess.

In Obereggen und Heiden trafen sich Mitte Oktober amtierende und ehemalige Parlamentspräsidenten der Mitglieder der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) zu einem Gedankenaustausch. Mitglieder der IBK sind die Kantone Schaffhausen, Thurgau, Zürich, St. Gallen, beide Appenzell, das Fürstentum Liechtenstein, die deutschen Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg sowie das österreichische Bundesland Vorarlberg. Zum Treffen eingeladen hatte der Oberegger Bezirkshauptmann Melchior Looser als Grossratspräsident 2002/2003 Innerrhodens.

Mit «Standort Ostschweiz» haben Anfang November der Kanton St. Gallen und die beiden Appenzell eine gemeinsame Koordinationsstelle geschaffen mit dem Ziele, bei der Standortpromotion ihre Kräfte zu bündeln. Erhofft wird ein zusätzlicher «Schub» bei der Unternehmens-Ansiedlung.

Mit dem Innerrhoder Nationalrat Arthur Loepfe wurde erstmals ein Schweizer zum Präsidenten des Bodenseerates gewählt. Ihm gehören 28 Mitglieder aus Deutschland, 18 aus der Schweiz, acht aus Österreich und zwei aus dem Fürstentum Liechtenstein an. Zum Präsidenten der Internationalen Bodenseekonferenz wurde mit Amtszeit von einem Jahr ab 6. Dezember der Innerrhoder Landammann Carlo Schmid bestimmt.

Kantonale Politik

Der Grosse Rat versammelte sich zu sechs Sessionen, eine mehr als üblich. Behandelt wurden 66 (im Vorjahr 70) Geschäfte. Darunter waren in erster oder zweiter Lesung 14 Landsgemeindeschäfte, dabei wiederum eine Vorlage zur Bereinigung der Gesetzessammlung, aufgeteilt in 19 Geschäfte. An der Session vom 23. Juni wurde Johann Brülisauer, Gonten, zum Grossratspräsidenten erkoren, während Regula Knechtle, Appenzell, zur Vizepräsidentin, Josef Manser, Gonten, zum 1. und Josef Zimmermann, Appenzell, zum 2. Stimmzähler aufrückten. Als 3. Stimmzähler neu ins Büro des Grossen Rates gewählt wurde Emil Bischofberger, Obereg. Solidarisch zeigte sich der Grosse Rat gegenüber dem Bezirk Obereg, der am 31. August/1. September 2002 von einem Unwetter heimgesucht worden war. Es entstanden rund 100 Schadenfälle. Gesprochen wurde von einer Schadenssumme von 445 000 Franken, teils nicht versichert. Und daran beteiligte sich nun der Kanton mit einem Beitrag von 50 % oder 125 000 Franken. Eine Sondersession am 23. September galt alleinig dem Grossratsbeschluss betreffend Ergriffung des Kantonsreferendums zum Steuerpaket 2001. Mit 24 zu 21 Stimmen lehnte es der Grosse Rat knapp ab, sich am Landesreferendum zu beteiligen, das zur Zeit der Beschlussfassung im Übrigen bereits zustande gekommen war. Die Standeskommission hatte in ihrer Mehrheit im Vorfeld eine Teilnahme am Kantonsreferendum als sinnvoll erachtet. Als ungültig erklärt wurde durch den Grossen Rat anlässlich der Session vom 24. November die von SVP-Kantonalpräsident Kuno Rudolf-von-Rohr an der Landsgemeinde eingereichte Initiative betreffend Fusionierung der Kantonspolizei mit einem ausserkantonalen Polizeikorps. Sie wurde nicht als Initiative im Sinne der Verfassung gesehen, da sie die Prüfung einer organisatorischen Angelegenheit zur Wahrnehmung einer Kantonsaufgabe und nicht die Änderung oder Ergänzung der Verfassung oder eines Gesetzes verlangte. 35 Personen wurden insgesamt ins Landrecht aufgenommen.

Die Standeskommission beriet an 26 (29) Sitzungen 1518 (1494) Geschäfte und verwendete dafür 164 (190) Stunden. 7 (16) Erlasse wurden in Kraft gesetzt. An 35 (29) Anlässen war die Standeskommission mit einer Delegation vertreten. Zu 46 (50) Begehren, Kreisschreiben und Entwürfen von gesetzlichen Erlassen von Bundesbehörden, Departementen und Bundesämtern wurde Stellung bezogen. 53 (52) Personen wurden erleichtert eingebürgert.

Landsgemeinde

Die Landsgemeinde 2003 tagte bei leicht windigem Frühlingswetter. In seiner Eröffnungsansprache hielt Landammann Bruno Koster fest, die Landsgemeinde sei nicht für Gäste, nicht für Zuschauer, nicht für die Medien gedacht und sei auch kein Brauchtum, sondern sie sei für das Innerrhoder Volk. «In unserem Kanton verbinden sich harmonisch zwei im Grunde gegensätzliche Welten: Die eine Welt ist die der eigenständigen Traditionen, der besonderen politischen Kultur und der tiefen Verwurzelung in einer bewegten Geschichte der Freiheit und Selbständigkeit vor fremden Mächten. Die andere Welt ist die der wirtschaftlichen Weltoffenheit, der Innovation, der Initiative, der Bewältigung des rasanten Wandels auf einem sich vernetzenden Globus. Kleiner Teil sein eines grossen Ganzen», führte er wörtlich aus. Diese zwei Welten hätten früher und würden heute noch die Mentalität des Innerrhoders charakterisieren. Und für den Weg in die Zukunft forderte der Landammann Augenmass, aber auch Weltoffenheit und den Willen zu steter Reform. «Es gibt kein Unterordnen von Bern bis Brüssel, es gibt nur ein Einordnen unter Gleichen», führte er an und forderte als vorgängige Aufgabe, «zu allererst unser eigenes Haus in Ordnung zu behalten».

Im Bericht über die kantonalen Amtsverwaltungen unterstrich Landammann Koster die Schuldenfreiheit des Kantons dank zurückhaltender, vorsichtiger Finanzpolitik. Namens der SVP reichte in der Folge Kantonalpräsident

Kuno Rudolf-von-Rohr eine Initiative mit dem folgenden Begehren ein: «Es soll geprüft werden, ob es nicht sinnvoll wäre, mit der Kantonspolizei Appenzell A.Rh. oder einem anderen Nachbarkanton in Sachen Polizeikorps zu fusionieren, ohne dass der Kanton Appenzell I.Rh. an Eigenständigkeit verliert». Auch Sibylle Neff meldete sich zu Wort. Sie brachte ihr Ungemach vor in ihrem fast lebenslangen Kampf mit Behörden, vorab die der Feuerschaugemeinde. Sie ersuchte das Volk, ihr doch zu helfen. Landammann Bruno Koster zeigte sich menschlich angetan, hielt aber auch fest, dass Recht haben und Recht bekommen nicht immer gewährleistet sei und es eine «Grauzone» gebe.

Einhellig in ihrem Amte bestätigt wurden Bruno Koster als regierender und Carlo Schmid als stillstehender Landammann. Und nach der Eidesleistung von Landammann und Landvolk fanden auch die übrigen Mitglieder der Standeskommission ihre Bestätigung, wobei Landesfährnich Alfred Wild einen Gegenvorschlag erhielt. Nicht zur Wiederwahl angetreten war Statthalter Hans Hörler, der 1992 in sein Amt gewählt wurde. Landammann Koster würdigte ihn als Amtsmann mit Menschlichkeit, Gradlinigkeit, Kollegialität und Loyalität. Um seine Nachfolge wurden vier Nominierungen genannt, wobei Kantonsrichter Werner Ebnetter, Appenzell, und Rosmarie Koller-Schmid, Steinegg, in der Endausmarchung verblieben. Nach zweimaligem Ausmehren obsiegte der 58-jährige Versicherungsfachmann Werner Ebnetter knapp, der von der CVP AI und dem kantonalen Gewerbeverband nominiert wurde. Rosmarie Koller hatte die offizielle Unterstützung durch Arbeitnehmervereinigung, Bäuerinnenverband, Bauernverband, Frauenforum und der Gruppe für Innerrhoden.

Ohne Gegenvorschläge verliefen die Bestätigungswahlen ins Kantonsgericht, angeführt von Ivo Bischofberger, Oberegg, als Präsident. Den Dank der Landsgemeinde richtete Landammann Bruno Koster an die demissionierenden Kantonsrichter Josef Eugster, Appenzell



Der neue Statthalter Werner Ebnetter.

(Bild: «Appenzeller Volksfreund»)

(1993 ins Bezirks- und 1996 ins Kantonsgericht gewählt) sowie an Robert Bischofberger, Oberegg (1984/1996). Eine weitere Neuwahl wurde für Statthalter Werner Ebnetter nötig, der seit 1991 dem Kantonsgericht angehörte. Aus fünf Nominierungen wurden gewählt: Elsbeth Roncoroni-Bertscher (1949), Oberegg, Rita Giger-Rempfler (1957), Steinegg und der 57-jährige Peter Ulmann, Appenzell.

Carlo Schmid wurde einstimmig zum Ständerat für eine weitere Amtsdauer (2003–2007) gewählt. Sie soll nach eigenen Aussagen seine letzte sein.

Ohne Wortmeldungen und nennenswerte Opposition fanden in der Folge sämtliche zehn Sachvorlagen Annahme. Sie betrafen in ihrer Mehrheit Nachvollzug von Bundesrecht oder dann die Anpassung an geltendes Recht. So die Revision des Artikels 11 der Kantonsverfassung, die Verantwortlichkeit der Verwaltungsbeamten betreffend. Zwei Revisionen des Einführungsgesetzes zum ZGB betrafen die Adop-



Neu im Kantonsgericht: Elsbeth Roncoroni (links), Peter Ulmann und Rita Giger:

(Bild: «Appenzeller Volksfreund»)

tion sowie das Grundpfandrecht, Grundbuch und Grundbuchrecht. Wieder aufgenommen in die Gesetzessammlung wurde das Zeddelgesetz, das irrtümlich 1974 bei der Bereinigung der Gesetzessammlung «verloren» ging. Das Gesetz, jetzt bereinigt, ist nötig, da noch viele Zeddel im Umlauf sind. Bundesrecht angepasst wurde das Gesetz über die Handels- und Gewerbepolizei, das Gewerbe der Reisenden betreffend.

Nach der Rückweisung vor einem Jahr genehmigte nun die Landsgemeinde das revidierte Baugesetz, nachdem der Artikel über die «Landwirtschaft mit besonderer Nutzung» überarbeitet wurde. Künftig können somit keine überdimensionierten Mastbetriebe und Treibhauskulturen in der kleinräumigen Siedlungsstruktur entstehen.

Mit der Revision des Gesundheitsgesetzes wurde das Bestattungswesen per 1. Januar 2004 den Bezirken übertragen. Sie übernehmen jedoch nur den politisch/finanziellen Teil und

übertragen den Ritus an die Kirchgemeinden oder an andere prädestinierte Anbieter. Mit dem Beschluss wird jedem Kantonseinwohner, gleich welcher Glaubensrichtung, ein schickliches Begräbnis und ein Platz auf einem öffentlichen Friedhof zugestanden.

Ein neu geschaffenes Spitalgesetz verpflichtet den Kanton zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten und qualitativ guten Spital- und Pflegeheimversorgung. Der Grosse Rat hat die Grundsätze über die Organisationsform und Führungsstruktur des Spitals und Pflegeheimes sowie über den Leistungsauftrag zu erlassen sowie die finanziellen Mittel bereit zu stellen. Vorgesehen ist die Schaffung eines Spitalrates unter der Führung eines operativ verantwortlichen Spitaldirektors.

Ein Gesetz über die öffentliche Altershilfe überträgt dem Kanton die Verantwortung für eine ausreichende Altershilfe. Zur Verfügung stehen soll ein verlässliches Netzwerk der Beratung und Hilfe.

Die redaktionelle Überarbeitung von zwölf Gesetzesvorlagen erforderte unter dem Geschäft «Bereinigung der Gesetzessammlung» schliesslich zwölf Abstimmungen. Sie konnten zügig abgewickelt werden, da damit keine materiellen Änderungen vorgenommen wurden.

Um 13.55 Uhr konnte Landammann Bruno Koster die Tagung schliessen. Als Ehrengäste hatten ihr beigewohnt: Bundesrätin Micheline Calmy-Rey, Vorsteherin des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten; der Regierungsrat des Kantons Basellandschaft, angeführt von Regierungspräsidentin Elsbeth Schneider-Kenel; Thomas Dähler, Präsident des Grossen Rates des Kantons Zürich; Jean-Gustave Béguin, Präsident des Grossen Rates des Kantons Neuenburg; Mariangela Walliman-Bornatico, Generalsekretärin der Bundesversammlung; Prof. Pierre-Alain Rumley, Direktor des Bundesamtes für Raumentwicklung; Nelly Wenger, Direktorin der Expo 02; Andreas Baumberger, Filmemacher und Realisator eines Dokumentarfilmes über die Landsgemeinde Appenzell; Brigadier Marcel Fantoni, Kommandant Generalstabsschule; Oberst Michael Hüppi, Kdt Inf Rgt 34; Eugen Haltiner, Mitglied der Generaldirektion der UBS AG; Beat Meister, Mitglied der Regionaldirektion der UBS Ostschweiz.

Bezirke und Feuerschau

Alle Bezirksgemeinden des inneren Landesteiles vom 4. Mai hatten über Beiträge an die geplante Sanierung des Freibades Forren in Appenzell im Betrage von 5,5 Mio. Franken zu befinden. Und überall – in Schlatt-Haslen knapp – wurde zugestimmt. Appenzell als Eigentümer und Betreiber bezahlt 3,5 Mio., Schwende 681 200, Rüte 841 000, Schlatt-Haslen 198 000 und Gonten 279 800 Franken. Zustimmung erhielten allenorts auch die Jahresrechnungen. Dank neuem Finanzausgleich wurde in Schlatt-Haslen der Steuersatz von 50 auf 35, in Gonten von 40 auf 37 % gesenkt. Der Wahl unterstanden in allen Bezirken die Mitglieder des Grossen Rates für die Amtsdauer 2003–

2007. Alle Wiederkandidierenden fanden Bestätigung.

Auf dem Kronengartenplatz in Appenzell standen Wahlen im Mittelpunkt. Zu wählen waren vier neue Grossräte und zwei Bezirksrichter. Aus dem Kantonsparlament traten Alois Dobler (nach 17 Jahren), Marietta Hutter-Bühlmann (11) und Josef Manser (8) zurück. Zudem konnte aufgrund der Volkszählung der Bezirk Appenzell neu einen 18. Sitz bestellen. Die Wahlen fielen auf Lydia Hörler-Koller, Roland Dörig, Marco Züger und Walter Messmer. Aus dem Bezirksgericht hatten Johann Baptist Manser (nach 11 Jahren) und Hedy Fässler-Schiegg (10) ihren Rücktritt eingereicht. Sie wurden ersetzt durch Roswitha Ulmann-Ebnetter und Stefan Fässler. Neu zu bestellen war nach dem Rücktritt von Roman Rusch (nach 15 Jahren) und Paul Jud (11) im Weiteren das Vermittleramt. Alois Dobler beliebte als Vermittler, Hedy Mittelholzer-Inauen als Vermittler-Stellvertreterin. Zustimmung erhielt ein Kredit von 280 000 Franken für die Sanierung des Einlenkers Haslen-/Industriestrasse und den Einbau eines Trottoirs bis zur Einfahrt der Liegenschaft Geschwister Sutter. Bezirkshauptmann Albert Streule kündigte eine Neustrukturierung der Bezirksbehörde – Verkleinerung des Bezirksrates – an.

In der Turnhalle in Schwende hiess Frau Bezirkshauptmann Heidi Buchmann-Brunner zur Bezirksgemeinde willkommen mit einem Überblick über das abgelaufene Amtsjahr. Zwei Ersatzwahlen waren zu treffen: Für den von der Landsgemeinde ins Kantonsgericht gewählten Peter Ulmann beliebte Sepp Koller (Forren) als Bezirksrichter sowie für den durch den Rücktritt von Bruno Inauen frei gewordenen Sitz im Kantonsparlament Hauptmann Josef Sutter als Grossrat. Zustimmung erhielten ferner: die Rückzonung eines Teilbereiches der Parzelle 182 Scheregg von der unerschlossenen Bau- in die Landwirtschaftszone; ein Bezirksbeitrag von maximal 30 000 Franken an die Sanierung des Fahrweges Ahorn-Wideregg mit veranschlagten Kosten von 150 000 Franken; ein Be-



30 Jahre dem Bezirk Rüte gedient, darunter 14 Jahre als regierender Hauptmann: Albert Koller (links) durfte von seinem Nachfolger Josef Manser den wohlverdienten Dank entgegennehmen. (Bild: «Appenzeller Volksfreund»)

zirksbeitrag von maximal 20 000 Franken an die Sanierung der Flurstrasse Lehmen–Leu-Hundslanden mit veranschlagten Kosten von 100 000 Franken; sowie die Übernahme der Quartierstrasse Oberer Schöttler ins Bezirksstrassennetz.

Die Bezirksgemeinde Rüte in der Mehrzweckhalle in Steinegg hatte einen neuen regierenden Hauptmann zu wählen. Zum 14. und letzten Male eröffnete Albert Koller die Tagung. Dabei unterstrich er die unschätzbare Bedeutung, die politischen Rechte und Pflichten noch in aller Offenheit wahrnehmen zu können. Albert Koller wirkte 30 Jahre verdienstvoll im Bezirksrat Rüte, in den er als 27-jähriger, engagierter Lehrer gewählt wurde. Als neuer regierender Bezirkshauptmann beliebte der bisherige Bezirkskassier Josef Manser, Hirschberg, neu in den Bezirksrat wurde Albert Sutter, Steinegg, gewählt. Als neue Bezirksrichterin beliebte Claudia Koller-Sutter, Steinegg. Sie ersetzt Rita Giger-Rempfler, die von der Landsge-

meinde ins Kantonsgericht berufen wurde. Vier neue Mitglieder waren in den Grossen Rat zu wählen. Dies nach dem Rücktritt von Roland Dähler und Margrith Stutz-Rechsteiner sowie der Zusprechung von zwei weiteren Sitzen dank dem Bevölkerungszuwachs. Gewählt wurden Bezirkshauptmann Josef Manser, Hansruedi Brülisauer, Eggerstanden, Vreni Kölbener-Zuberbühler, Steinegg und Stefan Sutter, Steinegg. Der Bezirk Rüte hat neu insgesamt 10 Sitze im Kantonsparlament. Ins Bezirksstrassennetz aufgenommen wurden die Chappelihofstrasse in Steinegg und die Fortsetzung der Blumenrainstrasse bis zur Einfahrt Krüsi in Appenzell.

Bei der Bezirksgemeinde Schlatt-Haslen in der Maria-Hilf-Kirche in Haslen standen ebenfalls Neuwahlen im Mittelpunkt. Aus dem Bezirksrat trat Josef Hörler (nach 8 Jahren), Schlatt, zurück. Er wurde ersetzt durch Walter Inauen, Leimensteig. Als Grossrätin hatte nach acht Jahren Heidi Dörig-Walser, Haslen, demis-

sioniert. Die Ersatzwahl fiel auf Bezirksrichter Rolf Inauen, Vorderhaslen, der im Bezirksgericht durch Luzia Hörler-Baumann, Haslen, ersetzt wurde. Die Bezirksgemeinde hatte Hauptmann Niklaus Brülisauer eröffnet mit dem Appell, in der kleinen Gemeinschaft des Bezirks und des Kantons das Miteinander zu pflegen, was nicht verunmögliche, in der Sache unterschiedlicher Meinung zu sein.

In der Pfarrkirche St. Verena in Gonten hiess Hauptmann Kurt Rusch zur Bezirksgemeinde willkommen, die ebenfalls durch Neuwahlen bestimmt wurde. Als einziger Bezirk kennt Gonten für sämtliche Mandatsträger eine vierjährige Amtsdauer, wie dies ansonsten nur für die Grossratsmitglieder der Fall ist. Den Rücktritt eingereicht hatte Markus Wetter als stillstehender Hauptmann und als Grossrat. Er wurde 1992 als Bezirks- und Grossrat, 1994 zum stillstehenden Hauptmann gewählt. In beiden Funktionen wurde er ersetzt durch Ruedi Eberle.

Der Bezirk Oberegg nahm die Erneuerungswahlen für die Amtsperiode 2003–2007 an der Urne im Zusammenhang mit der Eidgenössischen Abstimmung vom 18. Mai wahr. Im Bezirksrat galt es Karl Breu, im Bezirksgericht Josef Blatter zu ersetzen. Die Ergebnisse: Grosser Rat (absolutes Mehr 229 Stimmen): Melchior Looser, 421; Judith Heule, 401; Hans Schmid, 429; Emil Bischofberger, 422; Rolf Bischofberger, 370; Felix Bürki, 431; Vereinzelte, 85 Stimmen. Bezirksrat (absolutes Mehr 230 Stimmen): Melchior Looser, 411; Urs Breu, 405; Karl Rechsteiner, 376; Stefan Mainberger, 413; Niklaus Sonderegger, 427; Viktor Eugster, 412; Sonja Bürki, 270 (neu); Elvira Hospenthal, 13; Pius Federer 10; Vereinzelte, 139 Stimmen. Regierender Hauptmann (absolutes Mehr 244 Stimmen): Melchior Looser 445; Niklaus Sonderegger, 13; Vereinzelte, 28 Stimmen. Stillstehender Hauptmann (absolutes Mehr 231 Stimmen): Urs Breu, 388; Niklaus Sonderegger, 37; Vereinzelte, 28 Stimmen. Bezirksgericht (absolutes Mehr 228 Stimmen): Markus Breu, 422; Elvira Hospenthal, 426; Fritz Ramsauer,

424; Stephan Bürki, 413; Claudia Blatter, 428; Veronika Breu, 423; Bruno Wild, 268 (neu); Vereinzelte, 95 Stimmen. Rechnungsprüfungskommission (absolutes Mehr 224 Stimmen): Matthias Rhiner, 432; Astrid Heeb, 438; Pia Ulmann, 418; Josef Raimann, 421; Vereinzelte, 9 Stimmen. Vermittler (absolutes Mehr 221 Stimmen): Rolf Zürcher, 417; Vereinzelte, 23 Stimmen. Vermittler Stellvertreter (absolutes Mehr 216 Stimmen): Peter Niederer, 408; Vereinzelte, 23 Stimmen. Die Jahresrechnung der öffentlichen Verwaltungen für das Jahr 2002 wurde mit 497 Ja gegen 23 Nein genehmigt. Die Stimmbeteiligung betrug 51,9 %. Zustimmung erhielten im Weiteren alle vier Bezirksvorlagen, über die am 30. November abgestimmt wurden: Voranschlag der öffentlichen Verwaltungen für das Jahr 2004: 284 Ja, 11 Nein; Steuerfuss 2004 (Bezirks- und Liegenschaftssteuern): 289 Ja, 10 Nein; Aufnahme der Verbindungsstrasse Eschenmoos-Reute (Wannenstrasse) in das Bezirksstrassennetz: 262 Ja, 42 Nein; Änderung des Bezirkreglementes: 274 Ja, 25 Nein. Die Stimmbeteiligung betrug 24,5 %. Der Steuerfuss wurde damit um zwei auf 50 % reduziert mit zusätzlich einem Promille Liegenschaftsteuer.

Die Betriebsrechnung 2003 der Feuerschaugemeinde Appenzell schloss mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 453 756.54. Dies nach Vornahme von Abschreibungen im Betrage von Fr. 2 430 145.90. Der Aufwand betrug Fr. 16 813 569.49, der Ertrag Fr. 17 267 326.03. Mit einem Mehrertrag von Fr. 753 400.– schloss ebenfalls die Investitionsrechnung positiv ab. Dies bei Einnahmen von Fr. 3 260 774.09 und Ausgaben von Fr. 2 507 374.09. Die Nettoinvestitionen betrugen Fr. 1 676 745.89. Die selbst erarbeiteten Mittel (operativer Cashflow) beliefen sich auf Fr. 2 883 902.43. Das Nettovermögen (Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital) konnte um Fr. 1 207 156.54 auf Fr. 1 540 109.72 erhöht werden. – Der Energieumsatz betrug 63 664 834 kWh. Davon wurden im Werk Waserauen 2 833 200 kWh hydraulisch und 153 255 kWh thermisch produziert, 18 319 kWh

kamen aus privater hydraulischer Produktion und 60 660 060 kWh wurden von den SAK bezogen. Der verrechnete Energieabsatz betrug 62 375 891 kWh und somit 4,3 % mehr als im Vorjahr. Aus dem Stromverkauf wurden Fr. 10 890 347.43 eingenommen. Die Wasserabgabe belief sich auf 981 996 m³, wovon 346 658 m³ an die Regionale Wasserversorgung Appenzell-Mittelland (Teufen, Gais, Bühler) abgegeben wurden. Die totale Wassergewinnung in Wasserauen belief sich 1 013 413 m³, wovon 882 147 m³ von der Gätteriquelle und 131 271 m³ vom Grundwasserpumpwerk. – Einen richtungsweisenden Entscheid fasste die Dunkeversammlung vom 11. April. Ohne Gegenstimme fand ein Kredit in der Höhe von 8,320 Mio. Franken für die Erneuerung und den Ausbau des Kleinwasserkraftwerkes Seealpsee-Wasserauen Annahme. Ende 2003 beschäftigte die Feuerschaugemeinde 26 Personen, worunter zwei Lehrlinge.

Finanzen und Steuern

In der Gesamtrechnung des Kantons Appenzell Innerrhoden wurde im Jahre 2003 ein Einnahmenüberschuss von 271 933 Franken erzielt, während ein Defizit von 4,539 Mio. Franken budgetiert war. Der Aufwand betrug Fr. 128 370 028.06, der Ertrag Fr. 128 642 021.06. Zum Besserabschluss half ein Rekordergebnis bei den Steuereinnahmen. Bei den natürlichen Personen (inkl. Gewerbe) wurden 0,77 Mio. (+3 %), bei den juristischen Personen 0,71 Mio. Franken (+34 %) mehr eingenommen. Zu diesem hohen Anstieg bei den juristischen Personen hielt Säckelmeister Paul Wyser fest, dass Innerrhoden nicht auf Abwerbetour bei den Nachbarkantonen gehe, vielmehr liege für Akquisitionen neuer Firmen das «Marktgebiet» der Innerrhoder beim benachbarten Ausland, insbesondere im süddeutschen Raum. 672 000 Franken oder 17,6 % mehr eingenommen wurde bei den Motorfahrzeugsteuern, da neu auch AI-Schilder an Autovermieterfirmen ausser Kanton abgegeben wurden. Mit verantwortlich für das gute Rechnungsergebnis

machte der Säckelmeister die wachsende Zusammenarbeit der Departemente mit dem Controlling und die etappenweise Freigabe einzelner Budgetposten. Mit 17,5 Mio. Franken nahmen die Personalkosten um 0,9 % zu, die Sachkosten nahmen mit 11,1 Mio. Fr. um 1,1 % ab. Die innerkantonalen Ausgaben nahmen um 1,9 % zu, die ausserkantonalen Ausgaben um 9,4 %. An ausserkantonale Institutionen wie Spitäler und Schulen leistete der Kanton 12,76 Mio. Franken und damit 1,1 Mio. mehr als ein Jahr zuvor. Dies sind 43 % der Staatssteuereinnahmen. 6,414 Mio. Fr. wurden dabei für Schulen ausgegeben, 5,881 Mio. für Spitäler und Fürsorge.

Die laufende Rechnung schloss bei einem Aufwand von Fr. 115 829 695.25 und einem Ertrag von Fr. 115 981 233.25 mit Mehreinnahmen von Fr. 151 538.–. Dies nach einer Nettozunahme der Rückstellungen um 841 000 Franken, ordentlichen Abschreibungen von 1,931 Mio. und ausserordentlichen Abschreibungen von 2,651 Mio. Franken. Die Investitionsrechnung brachte einen Überschuss von Fr. 120 455.–. Dies bei einem Aufwand von Fr. 12 540 332.81 und einem Ertrag von Fr. 12 660 787.81.

Einige Kennzahlen: Finanzvermögen Ende des Jahres 40,17 Mio. Franken, Verwaltungsvermögen 52,113 Mio., Fremdkapital 52,348 Mio., Spezialfinanzierungen 18,451 Mio., Eigenkapital 21,484 Mio., Vermögen 6,19 Mio. Franken. Es konnte ein Aktivzins-Überschuss von 1,26 Mio. Franken erzielt werden, der Selbstfinanzierungsgrad betrug 106 %.

Wie im Vorjahr betrug der Steuerfuss für die Staatssteuer der natürlichen und juristischen Personen für das Jahr 2003 95 %, der Steuerfuss für die Bezirks- und Gemeindesteuern der juristischen Personen 130 %.

Kantonalbank

Der Bruttogewinn der Appenzeller Kantonalbank konnte im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um 7,1 % gesteigert werden auf die Rekordhöhe von 14,835 Mio. Franken. Der Rein-

gewinn betrug 7,107 Mio. Franken, im Vorjahr lag er bei 6,562 Mio. Hanspeter Koller, seit Juni 2003 Bankpräsident anstelle von Josef Sutter, sprach denn auch von einem «erfreulichen Ergebnis», wurde doch das wirtschaftliche Umfeld weiterhin als schwierig taxiert. Die Bilanzsumme stieg um 130,7 Mio. oder 8,3 % auf 1702,3 Mio. Franken. Im Vorjahr betrug der Zuwachs 55,8 Mio. Das markante Wachstum war vorab Resultat eines unvermindert anhaltenden Zuflusses von Kundengeldern. Die Kundengelder stiegen um 12 % oder 135,2 auf 1260,129 Mio. Franken. Ein Grund dafür wird in der negativen Entwicklung der Finanzmärkte mit den schwachen Börsen gesehen. So wird trotz unattraktiven Zinssätzen in traditionellen Bankprodukten angelegt. Die Kundenausleihungen stiegen um 3,79 % auf 1463,271 Mio. Franken. Dabei nahmen die hypothekarisch gedeckten Ausleihungen um 67,6 auf 1350,7 Mio. Franken zu. Ein knappes Viertel des Hypothekarvolumens stammt aus Appenzell Ausserrhoden. Von den bewilligten Baukrediten in der Höhe von 60,4 Mio. Franken (im Vorjahr 55,6 Mio.) entfielen 27,9 auf Einfamilienhäuser, 7,3 auf gewerbliche und 4,1 Mio. Franken auf landwirtschaftliche Bauten.

Dem Kanton kam eine Gewinnzuweisung in der Höhe von 3,725 Mio. Franken (3,225 Mio.) sowie die Verzinsung des Dotationskapitals von 30 Mio. im Betrage von 947'000 Franken zu, somit gesamthaft 4,672 Mio. Franken oder 6,16 % mehr als im Vorjahr. Den gesetzlichen Reserven wurden 2,49 Mio., an die Reserven für allgemeine Bankrisiken 3,6 Mio. Franken zugewiesen. Die Eigenmittel der Kantonalbank betragen 122,841 Mio. Franken.

Der Personalbestand per 31. Dezember 2003 betrug 85 Mitarbeitende, drei weniger als ein Jahr zuvor. In Vollstellen umgerechnet sind dies 66 plus zehn Lehrlingsstellen. Zahlenmässig haben die Frauen mit 44 die Männer mit 41 Personen überholt. Allerdings arbeiten erheblich mehr Frauen in Teilzeit, ein Angebot das die Kantonalbank bewusst zugunsten der Familien pflegt. Die Appenzeller Kantonalbank

zeigte sich einmal mehr im sportlichen, kulturellen und sozialen Bereich als Sponsor. Gesamthaft entrichtete sie 228 000 Franken, wobei allein 50 000 Franken an die neu geschaffene «Stiftung Zentrum für Appenzellische Volksmusik» gingen, die im «Roothuus» in Gonten sich einrichtet.

Wetter und Landwirtschaft

2003 war wettermässig ein Extremjahr. Der Winter gab zum richtigen Zeitpunkt sein Regiment ab und die Düngearbeiten konnten wunschgemäss aufgenommen werden. Der Beginn der Heuernte liess dann allerdings auf sich warten und der Heuet wurde anfangs zur Nervenprobe. Öfters wurde das gleiche Heu an dünnen Schwaden immer wieder verregnet. Doch dann kamen die in späten Lagen wohnenden oder nicht vordrängenden Bauern zum Zuge: Nach den ersten Juni-Tagen musste man sich dann um das Heuwetter nicht mehr sorgen. Jeden Tag schien die Sonne und das Prachtwetter brachte Hitzetage in ungewöhnlicher Vielzahl. Und die Schönwetterzeit dauerte mehr oder weniger bis in den September. Die Futtererträge fielen mengenmässig in unserer Region mehr als ausreichend aus. Auch die Alpbewirtschafter zeigten sich ob dem Witterungsverlauf mit den eher spärlichen Niederschlagsmengen äusserst zufrieden. Einzig an den Südlagen zeigten sich an den Nagelfluhrücken Brandplätze. Im Appenzellerland wurde somit die Witterung ideal empfunden, während im Flachland ob der Trockenheit Klagen laut wurden. Dort herrschte Futtermangel wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Die Trockenheit führte auch in Innerrhoden dazu, dass gegen Ende des Monats Juli das freie Feuern im Wald, in Waldesnähe sowie in Ökonomieflächen verboten wurde. Ebenso wurden im Hinblick auf die 1.-August-Feiern Fackelumzüge sowie das Abfeuern von Feuerwerk verboten, ein Verbot, das dann allerdings dank Niederschlägen zur rechten Zeit wieder aufgehoben werden konnte. Mit einem extrem tiefen Wasserpegel zeigte sich der Sämtisersee. Er war für

das Auge praktisch ausgetrocknet. Der Schönwetterperiode folgte im September und Oktober eine eher feuchte Zeit. Bereits Anfang Oktober machte sich der erste Wintereinbruch bemerkbar, doch verbrachte das Vieh bis etwas nach Mitte Oktober bei gutem Wetter den Tag noch auf der Weide. Eine längere Schlechtwetterperiode zwang sodann zum Einstellen. Gegen Ende des Jahres fiel wunschgemäss Schnee und es kam zu idealen Wintertagen.

Der Landwirt sah sich auch im Jahr 2003 in einem unsicheren Umfeld. Das schon seit längerer Zeit in Bearbeitung stehende Agrarpaket 2007 wurde verabschiedet, doch lassen sich die direkten Auswirkungen noch nicht absehen. Zudem sorgt man sich ob dem Ausstieg aus der Milchkontingentierung. Ungewiss ist die Zukunft ohne staatliche Mengenregelung. Ein sehr mulmiges Gefühl besteht zudem im Zusammenhang mit der Entwicklung des Milchpreises, denn die Abhängigkeit von der Milchproduktion ist gross, die Auswirkungen bei einer starken Senkung des Milchpreises schwer abzuschätzen. Zu spüren bekam der Bauernverband die veränderte Marktlage und die Reduktion des Tierbestandes. Auf den 1. Mai wurde der Betrieb der eigenen Falkenmühle eingestellt.

Die Tierbestände haben sich in den gewichtigen Kategorien weiterhin reduziert, während die Ziegen und Schafe zulegten: Rindvieh 14 639 (im Vorjahr 14 715), Schweine 24 765 (24 782), Ziegen 750 (694), Schafe 3490 (3327), Geflügel 153 968 (161 418), Pferde 150 (142). Die Zahl der Viehhalter verringerte sich von 579 auf 556, die der Schweinehalter um 69 auf 279.

Der Feuerbrand hatte im Bezirk Oberegg das amtlich verordnete Ausmerzen von 650 Hochstamm-Obstbäumen bewirkt. Nach einer ausreichenden Wartefrist wurden wiederum 550 Hochstamm-Obstbäume gepflanzt. Sie wurden vom Land- und Forstwirtschaftsdepartement gratis zur Verfügung gestellt.

Ihr 100-jähriges Bestehen feierte am 27. September die Viehzuchtgenossenschaft Ober-

egg mit einer Jubiläumsviehschau. Rund 300 Tiere kamen zur Auffuhr und die Geburt eines Kälbchens in der Mittagszeit wurde für viele Besucher jeden Alters zum Ereignis des Tages.

Justiz / Polizei

Gerichte: Dem Kantonsgericht kamen im Jahr 2003 in den Abteilungen Zivil- und Strafgericht 16 Fälle, im Verwaltungsgericht 15 neu zu. 13 beziehungsweise 22 Fälle wurden erledigt, insgesamt 14 Fälle blieben pendent. Einzelrichterlich gingen 59 Fälle neu ein, 57 Fälle wurden erledigt, 4 blieben pendent.

Dem Bezirksgericht Appenzell gingen 12 Fälle in der Zivil- und 20 in der Strafabteilung sowie 10 im Verfahren nach Scheidungsrecht zu. 43 Fälle fanden insgesamt Erledigung, 27 blieben auf den Pendenzenlisten. Beim Bezirksgericht Oberegg lauten die Zahlen: 4 in Zivilsachen, 5 in Strafsachen, 2 nach Scheidungsrecht. Erledigung fanden 14 Fälle, 4 blieben pendent. Beim Einzelrichteramt in Appenzell wurden 181, in Oberegg 81 Fälle neu angemeldet. Erledigt wurden in Appenzell 173 Fälle, in Oberegg 30, pendent blieben in Appenzell 32, in Oberegg 55 Fälle.

Das Jugendgericht des inneren Landesteiles fällte 63 Entscheide. In 32 Fällen wurde zu Arbeitsleistungen angehalten. Das Jugendgericht des äusseren Landesteiles fällte drei Entscheide. Die Entscheide bei den Jugendgerichten bezogen sich zur Hauptsache auf Verstösse gegen das Betäubungsmittelgesetz (24 Fälle) und gegen SVG-Delikte (21).

Ans Bundesgericht weitergezogen wurden 12 Fälle, wobei lediglich zwei staatsrechtliche Beschwerden geschützt wurden. Vier Fälle aus Innerrhoden liegen beim Bundesgericht noch pendent.

Staatsanwaltschaft: 652 Strafklagen und Strafanzeigen, zum Teil mit mehreren oder schweren Straftatbeständen und mehreren Beschuldigten pro Klage und Anzeige wurden bei der Staatsanwaltschaft neu eingereicht. 651 Fälle fanden Erledigung, 78 waren am Jahresende noch pendent. An die Bezirksgerichte

wurden 17 Straffälle mit 37 Tatbeständen überwiesen. Strafbefehle wurden 371 erlassen, in über 300 Fällen infolge von SVG-Delikten.

Asylwesen: Das Bundesamt für Flüchtlinge wies im Jahre 2003 Innerrhoden neu 36 (50) Personen zu. Ende des Jahres hielten sich 38 (31) Personen im Kanton auf. Fünf (11) abgewiesene Asylbewerber warteten insgesamt 109 (248) Tage im Kantonsgefängnis Appenzell und 9 (45) Tage im Flughafengefängnis Zürich auf die bevorstehende Ausschaffung in ihr Heimatland.

Unfallstatistik: In Innerrhoden wurden 74 (77) Verkehrsunfälle registriert. Todesopfer waren glücklicherweise wie in den Vorjahren keine zu beklagen, und mit 46 ging auch die Zahl der Verletzten leicht (im Vorjahr 50) zurück. Unter den verletzten Personen befanden sich 7 (15) Kinder. Das Polizeikorps umfasst wie im Vorjahr 21 Uniformierte und drei Zivilangestellte. Kommandant Erwin Stadler hatte aufgrund eines gestörten Vertrauensverhältnisses zwischen grossen Teilen des Korps sowie der Standeskommission und ihm die Kündigung eingereicht. Er wurde sofort freigestellt und bis zum Kündigungstermin mit einer Spezialaufgabe bei der Ratskanzlei betraut. Als Kommandant ad interim amtet in der Folge ab 1. Mai Kreiskommandant Bruno Fässler.

Gewerbe und Industrie

Der kantonale Gewerbeverband von Appenzell Innerrhoden feierte seinen 125. Geburtstag. Zwar kann angenommen werden, dass bereits vor 1878 ein Gewerbeverein bestand, doch ist darüber kaum etwas bekannt. Hingegen ist verbürgt, dass sich am 20. Januar 1878 eine Meisterversammlung für die Aktivierung des Gewerbevereins aussprach. Karl Justin Sonderegger, «Hecht»-Wirt und späterer Landammann, hatte zur Versammlung in die «Krone» zu Appenzell aufgerufen. 30 Gewerbetreibende kamen und gründeten eine Vereinskommision. Bereits im Februar fand eine erste Hauptversammlung statt, der im ersten Jahr noch acht ordentliche und ausserordentliche

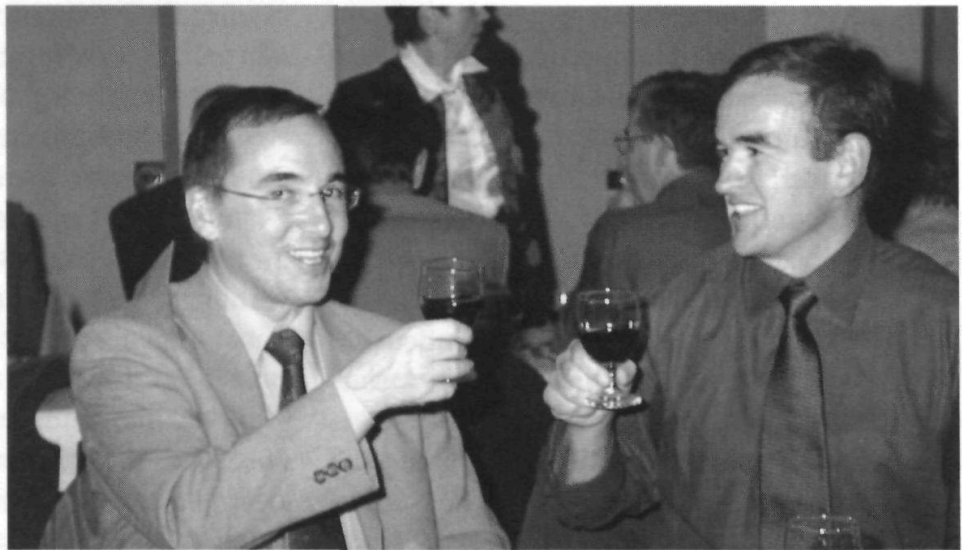
Hauptversammlungen folgten. Die Bedeutung des lokalen Gewerbes für Appenzell wurde erkannt und schon am 17. November des ersten Jahres wurde eine eigene Gewerbeschule mit zehn Schülern eröffnet. Es war gesamtschweizerisch eine der ersten Berufsschulen. Ausser Jubiläumsaktivitäten innerhalb des Verbandes wurde am 14. Juni ein «Gewerbe-Rees-Tag» in Restaurants sowie auf Strassen und Plätzen Appenzells durchgeführt. Musik jeder Gattung, Kabarett und Varieté sowie aller Art Vergnüglichkeiten wurden geboten. Mit «Lebendiges Handwerk» war eine Sonderschau im Museum Appenzell überschrieben und vorgeführt wurde der von Andreas Baumberger bereits im Jahre 2000 gefertigte Film «Die Lehre, ein spannender Weg in die Zukunft», in dem Appenzeller Stiften und Stiftungen an ihrer Arbeit gezeigt werden. Im Weiteren renovierten Lehrlinge als bleibende Jubiläums-Erinnerung den alten Buffetwagen der Appenzeller Bahnen. Die Jubiläums-Hauptversammlung fand am 22. November in der Mehrzweckhalle in Haslen statt. Ihr vorangestellt wurde ein feierlicher Gottesdienst in der Pfarrkirche in Haslen. Die Jubiläums-HV brachte einen Wechsel an der Spitze. Präsident Emil Koller hatte seinen Rücktritt eingereicht, er wurde ersetzt durch Metzgermeister Franz Fässler. Das Jubiläumsjahr brachte immer wieder die Bedeutung des Gewerbes für die Innerrhoder Volkswirtschaft zum Ausdruck. Dies unterstrich auch Emil Koller bei seinem Abgang als Präsident. Rund zwei Drittel aller Beschäftigten im Kanton würden in den Gewerbebetrieben Beschäftigung finden hielt er fest. Insgesamt 419 Lehrlinge wurden in diesem Jahr in 236 Innerrhoder Lehrbetrieben ausgebildet. Dies sind rund 100 Lehrverhältnisse mehr als noch vor zehn Jahren.

Ende März wurde das Gasthaus Landmark an der Ruppenstrasse im Bezirk Oberegg geschlossen. Gut 40 Jahre wurde es von Hans und Elsbeth Bruderer-Heyer betrieben, seit 1887 stand es im Besitz der Familie Bruderer. Für den Betrieb konnte keine Käuferschaft gefunden werden.



Jubel am Reestag zum 125-jährigen Bestehen des kantonalen Gewerbeverbandes.

Präsidentenwechsel beim kantonalen Gewerbeverband: Auf Emil Koller (links) folgt Franz Fässler.



(Bilder:
«Appenzeller Volksfreund»)

Ein weiterer Gastwirtschaftsbetrieb im Bezirk Oberegg schloss am 26. Oktober: das Hotel Rössli auf dem St. Anton. Geschäftsführer und Mitinhaber der Hotel Rössli AG, Markus Breu, gab wirtschaftliche Gründe für die Schliessung an. Das Hotel Rössli auf dem markanten Aussichtspunkt galt über Jahrzehnte als Publikumsmagnet und dessen Schliessung wurde denn auch in weiten Kreisen bedauert.

Initiative Appenzeller Betriebe sorgten immer wieder mit neuen Produkten für Aufmerksamkeit. So verzeichnete Markus Wetter mit «Appenzeller Milch» ungewöhnliche Erfolge. Ihm gelang selbst ein Butterexport nach Deutschland, was zuvor in Fachkreisen als unmöglich galt. Die vor einem Jahr begonnene Produktion von Milcheisflocken umfasst mittlerweile einen Ausstoss von fünf bis sieben

Tonnen im Tag. Die MUT (Menschen-, Umwelt- und Tiergerechte Landwirtschaft) hatte Markus Wetter mit einem Förderpreis in der Höhe von 10 000 Franken bedacht. Die Jury erkannte im Projekt der Milcheisflocken «eine bahnbrechende Neuerung von enormem Nutzen für die regionale Wertschöpfung aus der Alpwirtschaft».

Eine Umfrage beim Gewerbe ergab, dass für Innerrhoden keine Bundesaufträge mehr anfallen. Dies ist eine Folge der Privatisierung bei den Bundesbetrieben sowie der Verkleinerung der Armeebestände.

Die Wirtschaftsförderung unterstützte vier Unternehmen mit Beiträgen für innovative Projekte. Bei 18 im Handelsregister eingetragenen Firmen war die Wirtschaftsförderung im Vorfeld beratend und unterstützend tätig. Im Handelsregister waren Ende Jahr 1145 Firmen eingetragen, 39 mehr als zu Beginn des Jahres.

Bei der Regionalen Arbeitsvermittlungsstelle (RAV) waren Ende Jahr 176 (im Vorjahr 113) Stellensuchende gemeldet, davon waren 136 (82) Personen effektiv arbeitslos, was einer Arbeitslosenquote von 1,81 (1,2) % entsprach. Im monatlichen Durchschnitt waren 145 (87) Stellensuchende beim RAV gemeldet. Davon befanden sich durchschnittlich 39 (26) im Zwischenverdienst oder in arbeitsmarktrechtlichen Massnahmen. Die durchschnittlich 106 (61) Arbeitslosen ergaben eine Arbeitslosenquote von 1,44 (0,89) %. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit weist auf eine wirtschaftliche Abschwächung hin. Auch nahmen betreffend Kurzarbeit mit 20 162 (13 127) die Ausfallstunden zu.

Gesundheit

Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Spital und Pflegeheim Appenzell prägten das Jahresgeschehen. Mit dem neuen Spitalgesetz und dem Spitalreglement wurden erstmals Voraussetzungen geschaffen für eine gewisse unternehmerische Freiheit. Am 1. Oktober wurde die neu geschaffene

Stelle des Spitaldirektors für das Spital und Pflegeheim mit Eduardo Forgas besetzt. Er löste Peter Ulman als Spitalverwalter ab, der diese Funktion seit 1975 als erster hauptamtlicher Spitalverwalter wahrgenommen hatte. Seit 1981 war Ulmann zudem Vorsitzender der Spitalleitung. Die Neuausrichtung der Führungsstruktur führte zur Trennung der Leitung des Pflegedienstes von Spital und Pflegeheim. Damit soll den unterschiedlichen spezifischen Gegebenheiten von Spital und Pflegeheim Rechnung getragen werden. Die durchschnittliche Bettenbelegung lag im Spital bei 96,68 % (im Vorjahr 96,22 %), im Pflegeheim bei 82,55 % (82,55). Pflagetage wurden im Spital 10 194, im Pflegeheim 18 338 geleistet. Pro Pflagetag erwuchs im Spital ein Defizit von Fr. 421.75, im Pflegeheim von Fr. 35.53. Das Gesamtdefizit betrug Fr. 4 950 686.67 und lag somit knapp 344 000 Franken unter der Budgetvorgabe.

Durch den Kantonsarzt wurden 767 (702) Kostengutsprachen für ausserkantonale Hospitalisationen erteilt. Die Gesamtkosten für den Kantonsteil beliefen sich auf Fr. 4 378 281.35 (Fr. 3 810 607.25).

Für die Verbilligung der Krankenkassenprämien wurden in Innerrhoden Fr. 4 838 348.50 (Fr. 5 513 981.–) ausbezahlt. Daran kamen vom Bund Fr. 3 794 232.90 (Fr. 4 324 063.90). Von der Verbilligung profitierten 47,94 % (59,57 %) der Gesamtbevölkerung.

Bildung

Ab 1. Januar 2003 wurde die Schulgemeinde Kapf in die Schulgemeinde Obereggen integriert. Einer Vertretung des Kapfs wird ein zusätzlicher Sitz im Schulrat Obereggen freigehalten. Die Schüler des Weilers Kapf besuchen weiterhin die Schule im Rheintal. Die Schulgemeinde Kapf war schon seit Jahren inaktiv und das Schulhaus ist längst in privater Hand.

Die Schulgemeinde Steinegg feierte am 13. Juni «100 Jahre Schulhaus Steinegg». Lehrerschaft sowie Schülerinnen und Schüler gestalteten eine lebendige Geburtstagsfeier und Achilles Weishaupt verfasste eine Festschrift.

An der 37. Berufsweltmeisterschaft in St. Gallen holte sich Möbelschreiner Thomas Sutter, Appenzell, die Goldmedaille, Bauschreiner Beni Signer, Weissbad, erreichte mit dem 4. Rang das Diplom. Ihnen wurde am 26. Juni in Appenzell ein begeisterter Empfang bereitet.

Die Schule Schwende konnte am 16. August einen Sportplatz auf dem Gelände des Ferienheims Wädenswil in Betrieb nehmen. Dies geschah mit einem kirchlichen Einweihungsakt, einem kleinen Volksfest sowie einem sportlichen Plauschwettkampf der Schülerinnen und Schüler von Schwende und Brülisau.

Kirchen

Nach umfassender Renovation wurde am 6. Mai die Kapelle «Heiligkreuz» auf der Liegenschaft «Acker» in Gonten eingeweiht. Oberhalb der Pforte trägt sie die Jahrzahl 1771, doch soll bereits im 17. Jahrhundert hier eine kleine Kapelle als Ersatz für ein Bildstöckli erbaut worden sein. Der Besitzer der Liegenschaft «Acker» liess bei der Renovation einige Veränderungen der letzten 200 Jahre rückgängig machen. So soll die Kapelle nun in der ursprünglichen Form von 1771 erscheinen. Neu wurde ein Türmchen erstellt mit einer kleinen Glocke

Auf der Halten, an der alten Eggerstandenstrasse, wurde am 11. Mai eine etwas abseits der Strasse im Grünen neu erbaute Kapelle eingeweiht. Liegenschaftsbesitzer Johann Baptist Räss liess sie erstellen als Ersatz für die bisherige, die direkt am Strassenrand stand und dadurch arg in Mitleidenschaft gezogen wurde. Erstmals findet 1660 eine Kapelle auf der Halten Erwähnung, geweiht, wie nun die neue, dem heiligen Jakob. Sie musste bereits einmal leicht nördlich versetzt werden, da sie dem Bau der Strasse in die Quere gekommen war. Eine barocke Holzstatue des hl. Jakobus aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, die aus der alten Kapelle aus Sicherheitsgründen entfernt werden musste, hat nun wieder den ihr angestammten Platz gefunden.

Zum Generalvikar des Bistums St. Gallen berufen wurde der 53-jährige Appenzeller Pallo-

tinerpater Josef Rosenast. Seit 1991 wirkte er als Pfarrer im Seelsorgeverband Niederhelfenschwil-Lenggenwil und war ab 1996 auch Dekan des Dekanats Gossau. Von 1990 bis 1996 war er zudem Provinzial der Pallotiner in der Schweiz. Ursprünglich war vorgesehen, dass Josef Rosenast ab 1. November seine Pfarrtätigkeit auf 50 % reduziert und dafür das Personalamt des Bistums St. Gallen übernimmt. Nachdem jedoch Generalvikar Anton Thaler im Alpstein tödlich verunfallte, hat ihn Bischof Ivo Fürer mit Amtsantritt am 1. Januar 2004 zum Generalvikar berufen.

Ungewöhnliches ereignete sich in der Kirchenvorsteherschaft der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Appenzell: Fünf von sieben Mitgliedern der Kirchenvorsteherschaft reichten kurzfristig per 30. November ihren Rücktritt ein. Anlass waren schwerwiegende Unstimmigkeiten zwischen der Vorsteherschaft mit Präsident Walter Meier an der Spitze und Pfarrer Manuel Kleefoot. In der Folge setzte der Kirchenrat per 1. Dezember 2003 Walter Hunziker, Bühler, als Verwalter ein. Umfassend saniert wurde der Innenraum der evangelischen Kirche. Ziel war es, ein besseres Raumklima, in klimatischer und ästhetischer Hinsicht, zu schaffen. Erreicht wurde dies mit einem neuen Bodenbelag, aufgefrischten Bänken, neu gestaltetem Brüstungstäfer sowie feineren Beleuchtungskörpern. Eine verbesserte Isolation, neue Fenster und eine neue Heizungsanlage dienten ebenfalls dem gesetzten Ziel. Nach gut fünf Monaten Unterbruch konnten am 29. November die Gottesdienstfeiern mit der Einweihung wieder aufgenommen werden.

Tourismus und Bergbahnen

Von einem «Jahr voller Sonnenschein» berichtete Appenzellerland Tourismus AI, ging doch das Jahr 2003 als das bisher erfolgreichste Tourismusjahr Innerrhodens in die Geschichte ein. Als Gründe wurden das schöne Wetter genannt, aber auch die Bemühungen seitens der Leistungsträger und der Geschäftsstelle des Ver-

eins Appenzellerland Tourismus AI. Die Logiernächte verzeichneten gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 2,9 %, während sie gesamt-schweizerisch um 2,8 % zurückgingen. Die Logiernächtezahle (Hotel und Kurbetriebe) betrug 118 643, wozu die Gäste aus der Schweiz 100 260 beitrugen. Eine markante Steigerung erfuhr die Hotelbuchung durch die Tourist Information. Zum einen eine Folge von vermehrten Tagungen, Versammlungen und Gruppenreisen, bei denen die Geschäftsstelle involviert ist, zum andern durch die Zunahme der Buchungen über die Internetplattform Switzerland Destination Management (SDM). Immer stärker zeigt sich der Trend zu kurzfristigen und wetterabhängigen Buchungen. Dabei schätzen die Gäste eine grosse Angebotspalette, wenn sie diese auch nur bedingt und sehr wählerisch in Anspruch nehmen. Appenzellerland Tourismus AI versucht, mit gezielten Programmen einerseits der Nachfrage gerecht zu werden, andererseits aber auch bewusst Bedürfnisse zu wecken. Zu einer Erfolgsgeschichte entwickelte sich der Alpsteinpass 2003. Es galt, alle 28 Berggasthäuser zu besuchen, wofür ein Gilet abgegeben wurde. 1700 Wander- und Alpsteinfreunde absolvierten ihre ganz persönliche «Königstour» und holten sich den Preis. Der Alpsteinpass fand schweizweit Beachtung, wurde er doch im Rahmen der Milestones-Verleihung 2003 ausgezeichnet als eines von 15 «herausragendsten touristischen Projekten». In Innerrhoden verdankt jeder dritte Arbeitnehmer direkt oder indirekt seine Beschäftigung dem Tourismus, rund ein Viertel der Gewerbebetriebe sind vom Tourismus abhängig und profitieren entsprechend vom guten Geschäftsgang dieser Branche.

Für Stefan Otz, Geschäftsführer der Appenzellerland Tourismus AG, welcher per 1. Juni als Tourismusdirektor nach Interlaken wechselte, wurde der 29-jährige Bündner Piotr Caviezel gewählt. Er war zuletzt in Savognin als Marketingleiter der Talschaft Surses tätig.

Von der ausnehmend herrlichen Witterung von Juni bis September profitierten auch die

Luftseilbahnen. Die Ebenalpbahn schreibt von einem «Jahrhundertssommer», der dem Luftseilbahnunternehmen eine hohe Frequenz von 187 077 (im Vorjahr 154 633) Passagieren und einen noch nie erreichten Jahresumsatz von 1,7 Mio. Franken einbrachte. Auch die übrigen Bahnen legten zu: Die Kastenbahn beförderte 110 318 (84 040) Passagiere, die Kronbergbahn 137 655 (108'102), die Bobbahn Jakobsbad 138 497 (126 542). Wer auf den Höhen Abkühlung suchte, sah sich oft enttäuscht, stieg doch das Thermometer selbst auf der Ebenalp an manchen Tagen auf 27 Grad. Auf der Ebenalp wurde die Bahnstation saniert und um eine Panoramahalle erweitert. Ein Bauprojekt mit einem Investitionsvolumen von 850 000 Franken.

Vor einem eigentlichen «Neubeginn» steht das Unternehmen der Luftseilbahn Brülisau-Hoher Kasten AG. Mit einer Kapitalherabsetzung um 90 %, dem Verkauf des Hotels Krone, Brülisau, der Liquidation der Hotel Hoher Kasten AG und einer erfolgreichen Aktienkapitalerhöhung wurden die Weichen gestellt für eine bessere Zukunft. Hand dazu bot im Weiteren der Verwaltungsrat mit Emil Nisple an der Spitze, der geschlossen auf die Generalversammlung vom 22. Mai 2003 hin seinen Rücktritt eingereicht hatte. Und die Generalversammlung nahm – was nicht unbedingt von allen erwartet wurde – den Rücktritt in der Geschlossenheit an und bestellte einen völlig neuen Verwaltungsrat. Zum neuen Präsidenten gewählt wurde Emil Koller, Inhaber der Firma Koller Werbung in Appenzell. Und der neue Verwaltungsrat entwickelte kühne Pläne: Den Abbruch des Hotels auf dem Hohen Kasten und den Bau eines Drehrestaurants.

Kultur

Das Bergwaldchörli Enggenhütten, dirigiert von Frowin Neff, feierte sein 50-jähriges Bestehen. Dies mit drei Unterhaltungsabenden in der Mehrzweckhalle Haslen sowie einem Festgottesdienst und einem Konzert mit fünf Gesangs- und einer Musikformation am Sonntag,



Zur Eröffnung der Kunsthalle Ziegelhütte in Appenzell waren im Oblichtsaal Liner-Zeichnungen zu bewundern.

(Bild: «Appenzeller Volksfreund»)

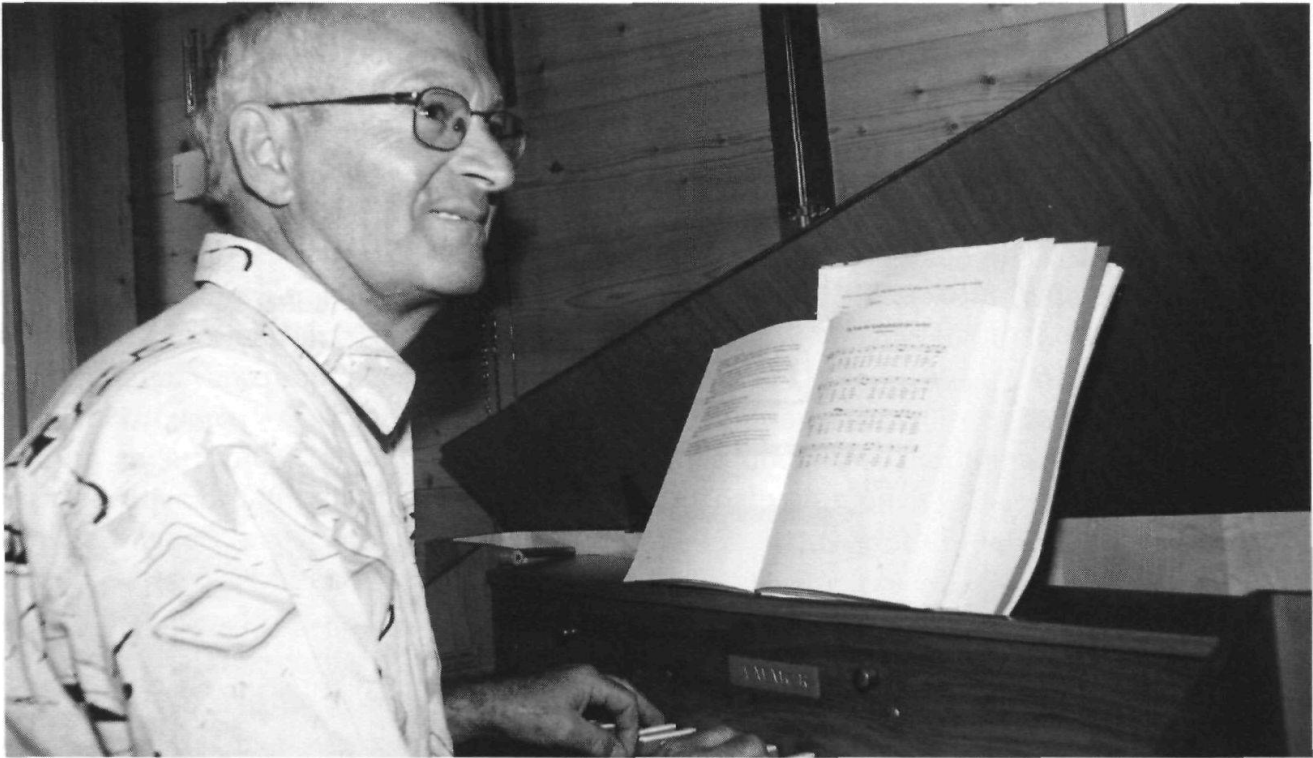
26. Januar, in der Maria-Hilf-Kirche in Haslen. Das Konzert wurde leicht zeitverschoben ebenfalls in der Mehrzweckhalle geboten.

Das eindrückliche Industriedenkmal, die Ziegelhütte in Appenzell, wurde neu gestaltet als unvergleichliches Kulturzentrum. Am 5. April wurde es nach dreijähriger Bauzeit offiziell eröffnet. Das Kulturzentrum Ziegelhütte dient als zweites Gebäude der Stiftung Liner Appenzell. In den gewaltigen Baukörper mit Brennofen aus dem Jahre 1566 und Lager- sowie Trockenraum für handgefertigte Ziegel wurde ein Betonkubus eingebaut, der einen den heutigen Gegebenheiten entsprechenden Museumsteil beherbergt sowie einen Raum für weitere kulturelle Aktivitäten. So wurde als Ergänzung des Museumsbetriebes durch den Mäzen Heinrich Gebert gleich noch ein monatlicher Konzertzyklus mit hochkarätigen Musikern möglich gemacht. Der zehn Millionen Franken teure Umbau, der Alt und Neu verbindet, wurde ermöglicht durch die Stiftung Liner, die 1997 durch das Ehepaar Carl und Katharina

Liner-Rüf sowie durch die Industriellen Heinrich und Stephan Gebert gegründet wurde. Das Kulturzentrum Ziegelhütte und das Museum Liner sind eine unschätzbare Bereicherung für Appenzell.

Am 18. Mai wurde im Kleinen Ratssaal das Heimatkundebuch «Unser Innerrhoden» in zweiter Auflage vorgestellt. 1991 wurde es zur 700-Jahr-Feier der Schweiz geschaffen, konzipiert als Schulbuch, doch fand es Anklang weit über den Schulgebrauch hinaus. Für die zweite Auflage fand «Unser Innerrhoden» eine eingehende Erneuerung und Anpassung an Veränderungen. Mit der Überarbeitung wurde aus dem Heimatkundebuch auch ein wertvolles Nachschlagewerk mit informativen Hinweisen zu unzähligen Stichworten. Als Hauptredaktor amtierte Josef Küng, Marc Hutter steuerte einprägsame Landschaftsaufnahmen und stimmungsvolle Bilder traditioneller Anlässe bei.

Ende Mai wurde die neue Stiftung «Zentrum für appenzellische Volksmusik», getragen durch den Kanton Appenzell Innerrhoden, den



Als Leiter des neuen Zentrums für Appenzellische Volksmusik im «Roothuus» in Gonten verpflichtet: Joe Manser, Appenzell.

(Bild: «Appenzeller Volksfreund»)

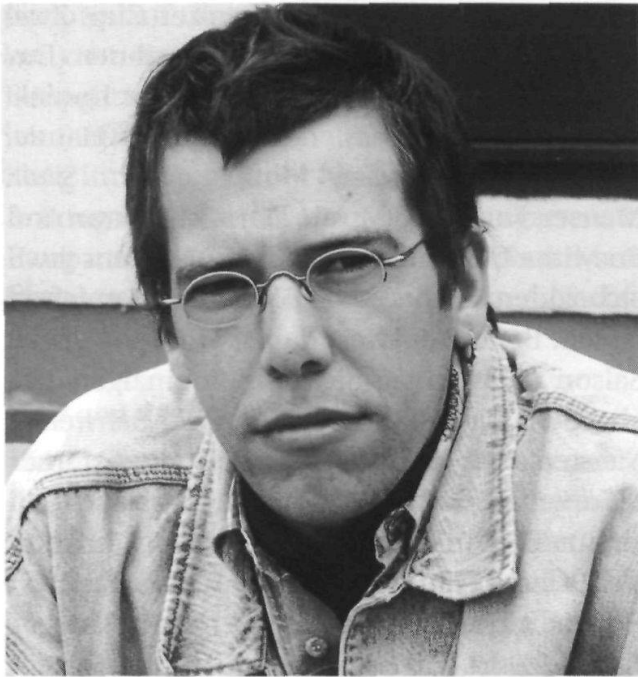
Bezirk Gonten und die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft, offiziell beurkundet. Die Stiftung errichtet im «Roothuus» in Gonten ein Zentrum für appenzellische Volksmusik. Zu diesem Zwecke hat sie das «Roothuus», das bisher im Besitze der «Einfachen Gesellschaft Pro Roothuus», einer EG mit 48 Gesellschaftern, war, übernommen. Ab 1. August wurde der Betrieb aufgenommen. Zum Leiter wurde Joe Manser, Appenzell, mit einem 40-Prozent-Pensum, bestimmt. Als Stiftungspräsident amtiert Landammann Carlo Schmid, Oberegg, Vizepräsident ist Bezirkshauptmann Kurt Rusch, Gonten. Weiter gehören dem Stiftungsrat an: Annette Joos-Baumberger als Vertreterin der AGG, Herisau; Jakob Freund, Präsident des Verbandes Schweizerischer Volksmusik, Bühler; Noldi Alder, Musiker, Urnäsch; Niklaus Ledergerber, Denkmalpfleger, Gonten; Roland Inauen, Konservator, Appenzell.

Im Auftrag der Innerrhoder Wasserversorgungen drehte Andreas Baumberger einen neuen «Alpsteinfilm» mit der Überschrift «klar und frisch». Er zeigt den Weg des Trinkwassers

von der Quelle bis zum Konsumenten und unterstreicht den Wert des Wassers als Lebensmittel. Am 4. Juni wurde der Film in der Ziegelhütte vor eingeladenen Gästen uraufgeführt. Die Bevölkerung kam ihn zu sehen am Samstag darauf am «Tag des Wassers», der durch die Innerrhoder Bezirke durchgeführt wurde.

Die Geschwister Küng, Steinegg, hatten sich in der Streichmusik-Originalbesetzung den Titel «Nachwuchssieger 2003» erspielt. Auf dem Landsgemeindeplatz in Appenzell wurde ihnen am 7. September ein festlicher Empfang bereitet, zusammen mit weiteren Rückkehrern vom Eidgenössischen Ländlerfest in Bulle (5.–7. September). Die Geschwister Küng spielten in der Besetzung Mirena und Clarigna, (Violine), Laraina (Cello), Madlaina (Kontrabass) und Roland (Hackbrett). Den Sieg erspielten sie sich mit einem traditionellen Walzer, bearbeitet von Roland Küng.

Vom 18. bis 12. Oktober trafen sich zum 7. Hackbrett-Weltkongress Hackbrettspielerinnen und -spieler aus 18 Ländern in Appenzell. Es war das erste Mal, dass sich die CWA, die



Stefan Inauen, ein junger Appenzeller Künstler, findet Beachtung. Er erhält den Werkbeitrag 2003 der Innerrhoder Kunststiftung und wurde mit dem Förderpreis der Kiefer-Hablützel-Stiftung ausgezeichnet.

(Bild: «Appenzeller Volksfreund»)

«Cimbalom World Association», in der Schweiz zu einem Weltkongress traf. Das Treffen kam auf Initiative der Hackbrettbauer Johann und Johannes Fuchs, Meistersrüte, zustande, die zu den treuen Besuchern der Hackbrett-Weltkongresse zählen. Und Johannes Fuchs amtierte denn auch erfolgreich als OK-Präsident für die Tagung in Appenzell. In der Aula Gringel fanden täglich hoch interessante und viel beachtete Konzerte statt.

Am 12. Oktober wurde in der Pfarrkirche St. Mauritius in Appenzell die A-cappella-Messe «Ehre sei Gott» durch den Chappelichor Steinegg uraufgeführt. Geschaffen wurde sie von Niklaus Fritsche, dem Dirigenten des Chappelichors. «Die vierstimmigen Gesänge sind harmonisch und leicht singbar, sie lassen das appenzellische Musikempfinden durchschimmern mit einer fröhlichen Gelassenheit», wurde in einer Würdigung festgehalten. «Ehre sei Gott» ist bereits die dritte Messe von Niklaus Fritsche.

Der Stiftungsrat der Innerrhoder Kunststiftung hat den Werkbeitrag 2003 in der Höhe von

5000 Franken an den Appenzeller Künstler Stefan Inauen (1976), der an der Universität der Künste in Berlin studiert, vergeben. Das Geld dient der Realisierung des Projektes «Tröte». «Tröte» ist eine Wortschöpfung von Inauen für ein Ding, dem er in der Silvesternacht in Berlin begegnete, für das er aber keinen Namen kennt. In das Ding kann man hineinblasen und dann plustert es sich quietschend auf, was jedes Mal zu einem Lacherfolg führte. Nun will Stefan Inauen diese «Tröte» als Inbegriff der Spassgesellschaft vergrössern und verfremden. Dabei sollen die tönenden Abläufe extrem verlangsamt und das Surreale der Spassgesellschaft greifbar gemacht werden. Die neutrale dreiköpfige Jury zeigte sich denn auch beeindruckt vom frechen und provozierenden Witz, vor allem aber auch von der Doppelbödigkeit der Arbeit. Stefan Inauen wurde im Weiteren auch mit dem Förderpreis der Kiefer-Hablützel-Stiftung ausgezeichnet.

Die Theatergesellschaft Appenzell zeigte sich mit dem Mundartstück «Belinda» auf der Bühne. Es handelte sich um eine Dorfgeschichte um eine taubstumme Tochter mit spritzigen Dialogen und gefühlsbetonten Augenblicken. Die Regie führte Marcus Fritsche, geboten wurden fünf Aufführungen im Theatersaal des Gymnasiums.

An Weihnachten erklang in der Pfarrkirche St. Mauritius in Appenzell erstmals eine Orchestermesse von Stefan Holenstein, dem Dirigenten des Kirchenchores. Der Messe für gemischten Chor, Solostimmen, Orgel, Oboe, Pauken und Hackbrett wurde noch kein Name gegeben. Die Musik spanne einen Bogen zwischen Himmel und Erde, vom Dunkel ins Licht, sei gelebte Spiritualität, die Gott suche und finde, hiess es in einer Würdigung.

Dem Innerrhoder Klaus Hersche wurde Ende November von Pro Helvetia die Verantwortung für das künstlerische Team in Centre Culturel Suisse in Paris übertragen. Der Appenzeller Klaus Hersche hat Literatur und Kunstgeschichte studiert, dann zog es ihn ans Theater. Er war künstlerischer Direktor in Fribourg,

Dramaturg in Baden und Gründer des Festivals «Belluard Bollwerk International» in Fribourg. Im November 2000 übernahm er das alternative Kulturzentrum «Les Subsistance» in Lyon. Klaus Hersche wird sich in Paris hauptsächlich mit Theater, Literatur und szenischen Künsten beschäftigen.

Das kulturelle Leben in Innerrhoden zeigte sich mit der neu hinzugekommenen Kunsthalle Ziegelhütte noch reichhaltiger als schon bis anhin. Verschiedene Musik-Formationen sowie der Noah-Verlag in Oberegg präsentierten neue CDs. Vermehrt ins Gespräch brachte sich der Kabarettist Simon Enzler, sei es als Moderator in der Sendung «Comedy im Casino» des Schweizer Fernsehens, oder dann mit diversen Auftritten sowie seiner zweiten CD «Fedelesis». Auf dem Kronengarten in Appenzell fanden vom 7. bis 9. August wiederum Filmnächte statt. Ihr 20-jähriges Wirken konnte die Kulturgruppe der GFI feiern, die als Pionier im kulturellen Engagement jenseits der Folklore bezeichnet werden darf. Das Museum Appenzell wartete mit drei Sonderausstellungen auf: Adalbert Fässler sen., Retrospektive; «Gott segne das ehrbare Handwerk» und «Da mitten in der Nacht» (Krippen aus aller Welt).

Sport

Einmal Gold und dreimal Silber erreichte der 20-jährige Appenzeller Domenic Senn an den Grasski-Schweizermeisterschaften im «Bömmeli» zwischen Jakobsbad und Urnäsch vom 19./20. Juli. Die Goldmedaille holte er sich in der Sparte Super G, die Silbermedaillen im Riesenslalom, Slalom und in der Kombination.

An den Behinderten-Weltmeisterschaften in Sundsvall erreichte Roland Schneider, Appenzell, je eine Bronzemedaille in der Abfahrt und im Parallelslalom.

Mit einer Silbermedaille kehrte Katja Geiger, Oberegg, von den Carving-Weltmeisterschaften in Roccaraso (Italien) heim. Sie wurde Zweite bei den Juniorinnen.

Die Gontner Seilzieherinnen holten sich am Turnier in Hohenrain (LU) vom 17. August wie

im Vorjahr den Sieg im Schweizer Cup. Zwei Wochen später durften die Gontnerinnen (Daniela Brändle-Dörig, Marianne Dähler, Daniela Fässler, Ursula Fässler-Räss, Erika Hautle, Priska Hautle-Fässler, Monika Koch, Silvia Manser, Katharina Moser, Doris Rütimann und Roswitha Ulmann) am Turnier in Waltenschwil sich zudem als Schweizer Meisterinnen feiern lassen. Bemerkenswert dabei: Über die ganze Saison mussten sie nicht einen einzigen Zug abgeben. Die Silbermedaille in der Schweizer Meisterschaft holten sich zudem die Gontner Männer (Franz Fässler, Thomas Fässler, Noldi Gmünder, Toni Koch, Walter Koller, Christian Neff, Chrigi Neff, Jakob Örtle, Bruno Schürpf, Roman Sutter und Sigi Widmer) in der Kategorie bis 560 kg. Für Seilzieherinnen und Seilzieher aus Gonten gab es im Weiteren Erfolgserlebnisse an den Europameisterschaften vom 20./21. September in Assen, Holland. Die Schweiz eroberte sich in der Klasse Frauen 560 kg und Junioren U23 560 kg die Goldmedaille. Daran beteiligt waren aus Gonten Daniela Fässler, Daniela Brändle-Dörig, Erika Hautle und Silvia Manser sowie Chrigi Neff und Toni Koch.

Zu schweizerischen Ehren kam der Schützen-Nachwuchs am Einzelfinal vom 25./26. Oktober in Thun. In der Kategorie 300 m Standardgewehr Jugendliche erreichte Martin Loher, Appenzell, mit 288 Punkten den Sieg und damit die Goldmedaille, Lukas Walser, Oberegg, reichte es mit 285 Punkten in der gleichen Kategorie zur Silbermedaille. Eine weitere Goldmedaille ging in der Kategorie 300 m Standardgewehr Junioren an Patrick Wetter, Eggerstanden, mit 292 Punkten. Zweimal Gold und einmal Silber für Innerrhoden an einem schweizerischen Final gab es seit Schützengedenken noch nie. – Den zweiten Rang erzielten Hans Rusch, Bruno Loher, Alfred Keller, Reto Neff und Adolf Fuchs an der schweizerischen Gruppenmeisterschaft über 300 m im Albisgütli.

Schweizermeisterschafts-Medaillen für Innerrhoden gab es auch in der Sparte Orien-

tierungslauf: Antonia Dörig, Brülisau, 2. Rang bei den Juniorinnen im Team-Staffellauf in Bremgarten; Lukas Ebnetter, Appenzell, 2. Rang im Staffel-OL Herren auf der Schwägälp, 2. Rang im Einzel OL der Junioren in Hoch-Ybrig, 3. Rang im Team-OL Herren in Bremgarten, 2. Rang im Crosslauf Espoirs in Avenches; Marc Ebnetter, Appenzell, 3. Rang im Herren-Nacht-OL in Vordemwald.

Dies und das

Die Umstrukturierung der Post erfasste auch die Post Haslen. Ab 1. April wird sie als Filiale mit reduziertem Schalterbetrieb geführt. Die Schalter sind noch von 10 bis 11.30 und 15 bis 17 Uhr geöffnet. Am Samstag bleibt die Post geschlossen. Die Postleitzahl 9054 bleibt bestehen und die Postzustellung für Haslen und Enggenhütten erfolgt weiterhin ab der Poststelle Haslen.

Ein historischer Akt fand am 22. Mai auf dem Landsgemeindeplatz in Appenzell statt: Das «Appenzeller» Infanterie-Regiment 34 hatte seinen letzten Auftritt. Zum WK-Abschluss und vor der Auflösung des Verbands im Zuge der Armee reform «Armee XXI» auf Ende Jahr wurden die vier Bataillionsfahnen zurückgegeben. Die gegen 90-jährige Geschichte des Regiments fand damit ihr Ende. Statt eines «normalen» Wiederholungskurses hatte die Truppe nun zuletzt in Bern und Genf subsidiäre Sicherungseinsätze geleistet.

Ende Mai feierte die Alpengenossenschaft Bollenwees ihr 100-jähriges Bestehen. Die Bollenwees wurde 1903 aus der Erbmasse von Johann Koller sel. von einer Dreierdelegation der Korporation Eugst ergantet. Da dem Vorgehen Opposition erwuchs, wurde die Liegenschaft aus der Korporation herausgelöst und in einer neuen Genossenschaft übertragen. 1916 wurde ein erstes Gasthaus für 30 Personen erbaut, das Ende 1937 nach einem Einbruch abgebrannt war. 1938 erfolgte ein grosszügiger Neubau. In den frühen 60er-Jahren erfolgte der Ausbau des Saumweges Brüeltobel-Bollenwees für Motorfahrzeug-Transporte. 1972 wurden Diesela-

gregate für die Stromerzeugung in Betrieb genommen und zehn Jahre später eine haus-eigene biologische Kläranlage. Im Sommer 1987 konnte ein saniertes Gasthaus mit neuzeitlich eingerichteten Annexbau in Betrieb genommen werden. Vor vier Jahren wurden die Grabarbeiten für den Abwasserkanal sowie die Stromversorgung aufgenommen und mit deren Inbetriebnahme sodann eine neue Ära des aktiven Naturschutzes am Fälensee eingeläutet.

In Bern wurden Ende Mai durch die Carnegie-Stiftung 33 Lebensretterinnen und Lebensretter ausgezeichnet. Dabei erhielt auch die SAC-Bergrettungskolonie Appenzell als Institution Ehrenurkunde und Silbermedaille. Dies für einen Einsatz in den «Altenalptürmen» in der Nacht vom 1. auf den 2. November 2002. Wetter-Widerwärtigkeiten erforderten einen terrestrischen, risikoreichen Einsatz in der Dunkelheit. Schliesslich konnten die drei Bergsteiger, die durch eine Windböe in eine missliche Lage gerieten, aus der sie sich nicht mehr selbst befreien konnten, aus dem Fels gerettet werden.

Einen Akzent in den Veranstaltungssommer setzte die Raiffeisenbank Appenzell zu ihrem 50. Geburtstag. Auf dem Kronengarten, der mit einer riesigen Panoramawand zum Festplatz gestaltet wurde, und in der «Chälblihalle» fanden vom 16. bis 24. August verschiedenste kulturelle Veranstaltungen statt, offen für alle. Auch wurde eine Wanderung nach Bühler und Teufen ins Programm aufgenommen, und damit den Spuren der Raiffeisenbank Appenzell gefolgt, die 1996 den Sprung über die Kantons-grenze gewagt hatte. Im Rahmen der Festivitäten wurde ebenfalls die Jubiläums-Generalversammlung in Form einer Landsgemeinde unter freiem Himmel durchgeführt. In einer Festschrift wurde zurückgeblendet in die Gründungszeit. Der Kauer Lehrer Jakob Cadosch hatte die Initiative ergriffen für eine Raiffeisenkasse Kau und sie auch geführt. Heute zählt die daraus resultierende Raiffeisenbank Appenzell 3700 Mitglieder und die Bilanzsumme beläuft sich auf 227 Mio. Franken.

Ihr 150-jähriges Bestehen feierte die Kolpingfamilie Appenzell. 1853 wurde in Appenzell der erste Gesellenverein der Schweiz gegründet. Der Gründung wurde gedacht mit einer Ausstellung im Museum Appenzell unter der Überschrift «Gott segne das ehrbare Handwerk». Auch wurde eine Festschrift «150 Jahre Kolpingfamilie Appenzell» erstellt durch die Historiker Achilles Weishaupt und Hermann Bischofberger. Das eigentliche Jubiläumsfest fand am 30. und 31. August statt mit Festgottesdienst und Fahnenweihe in der Pfarrkirche in Appenzell.

Im ehemaligen Spritzenhaus auf St. Anton, Oberegg, wurde am 17. August ein kleines Feuerwehrmuseum eingeweiht. Damit fand die Handlöschpumpe No. 4 «St. Anton, Oberegg», nach mehr als 36 Jahren wieder an ihren ehemaligen Standort zurück. Vor zwei Jahren kam die über 100-jährige Pumpe für einen symbolischen Preis wieder nach Oberegg, nachdem Guido Eugster sie in Uster entdeckt hatte, sie erwarb und vor dem Zerfall rettete.

Am 13. September feierte der Appenzellische Waldwirtschaftsverband in der Potersalp sein 50-jähriges Bestehen. Hier fand bereits vorgängig der Gründungsversammlung am 23. Oktober 1953 im Hotel Hecht in Appenzell eine Waldbegehung statt. Zum 50-Jahr-Jubiläum hatte Hans Eugster, Waldstatt, eine Festschrift erstellt mit den wichtigsten Begebenheiten des Verbandsgeschehens.

Das Altersheim Gontenbad konnte gegen Ende Oktober einen Erweiterungsbau in Betrieb nehmen. Nebst zusätzlichen Pensionärenzimmern und den dazugehörenden Nebenräumen beherbergt er das traditionelle Moorbad mit sieben Baderäumen sowie mit Massage- und Ruheraum. Der Erweiterungsbau macht es möglich, dass Bewohner, die pflegebedürftig werden, im Heim bleiben können.

Einen Einschnitt gab es in der lokalen Medienlandschaft. Die Druckerei Kern AG in Gais sah sich nicht mehr in der Lage, die Herausgabe des rund 100-jährigen «Anzeige-Blattes» Gais zu gewährleisten. Übernommen wurde es

in der Folge von der Druckerei Appenzeller Volksfreund in Appenzell, nachdem die Gemeinden Gais und Bühler zum Wechsel ins Innerrhodische ihre Zustimmung erteilten und die weitere Unterstützung zusagten. Im Gespräch um die Übernahme war auch das Medienhaus in Herisau, doch sah man die Fortführung der Tradition des «Gääser Blättli» mit wöchentlich zweimaliger Herausgabe und einer ausreichenden Medienpräsenz der beiden Gemeinden eher garantiert im kleinen Innerrhoder Zeitungshaus. Die Weichen für den Wechsel wurden Ende November gestellt, das erste «Gääser Blättli» aus Appenzell erschien am 3. Januar 2005.

Katharina Liner-Rüf, der Gattin des verstorbenen Kunstmalers Carl Walter Liner, wurde im Dezember die Ehrenbürgerschaft des Städtchens Fontvielle in der Provence verliehen. Vor fast 50 Jahren hatten Liners in diesem Städtchen einen Wachturm aus dem 14. Jahrhundert mit angrenzender Anlage erstanden und damit vor dem Verfall gerettet. Die Anlage «La Tour des Abbés» wurde in der Folge zu einem der Lebensmittelpunkte Liners. Nun hatte Katharina Liner den Turm, in dem sich auch eine kleine Kapelle befindet, sowie zwölf Bilder ihres Mannes der kleinen Stadt Fontvielle geschenkt.

Per 14. Dezember endete die Ära des Gütertransportes bei den Appenzeller Bahnen. Auf diesen Zeitpunkt hin wurde die Schliessung der Bahnhöfe Appenzell und Urnäsch durch die SBB Cargo AG in Fribourg bekannt gegeben. Auf dem Platz Appenzell waren es zuletzt noch drei Kunden (Landverband Appenzell mit Mischfutter, Emil Ebnetter AG mit «Schnapswagen», Firma Schneider mit Holztransporten), die regelmässig ihre Güter über die Bahn verschoben.

Mit einem Gesamtaufwand von 740 000 Franken wurde das Altersheim Torfnest in Oberegg beträchtlich erweitert. Mit seinen nunmehr 17 Betten sei es optimal an die Bedürfnisse des Bezirks angepasst, hiess es bei der Inbetriebnahme am 17. Dezember. Fünf

neue Zimmer wurden geschaffen durch Anheben des Daches um 1,30 Meter. Durch einen Anbau vergrössert wurde der Speisesaal.

Unsere Toten

Im Alter von 83 Jahren verschied am 16. Januar in Appenzell Hedi Knechtle-Blattmann. Über Jahrzehnte wirkte sie an der Seite ihres Gatten Arnold als Gastgeberin im Hotel Hecht und war die «gute Seele» im Betrieb. – Auf der Lenzerheide starb am 25. Januar im 97. Altersjahr Jakob Cadosch-Simonet. Er war von 1949 bis 1971 Lehrer der Gesamtschule Kau und Initiant zur Gründung der Raiffeisenkasse Kau. – Im Alter von 95 Jahren verschied am 28. April in Gossau Kaplan Werner Neff nach einem Leben der Berufstätigkeit als Zimmermann, des eifrigen fünfzigjährigen priesterlichen Wirkens und nach einigen Jahren zunehmender Altersbeschwerden. Er wurde in Schlatt beigesetzt, wo er einige Jahre als Seelsorger tätig war. – In Windeseile verbreitete sich am 10. Mai die Nachricht vom plötzlichen Hinschied von Elsbeth Hautle-Kohler, Enggenhütten. Noch am letzten Aprilsonntag stand sie an der Landsgemeinde auf dem Kleinen Stuhl und fand Bestätigung als Kantonsrichterin. Sie gehörte dem Gericht seit 1993 an. Auch über ihre Richtertätigkeit hinaus war die knapp 49-jährige diplomierte Hauswirtschaftslehrerin in vielen Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit tätig. So in der Erwachsenenbildung, im Bereich Soziales und Kultur. – Im Pflegeheim des Klosters Schwyz verstarb am 13. Juni Kapuziner-Priester Roland Bertsch im 96. Altersjahr. In seiner letzten Tätigkeit war er Spiritual im Kapuzinerinnenkloster Grimmenstein. – Im Alter von 83 Jahren starb am 5. Juli in Appenzell Helen Fässler-Braun. Sie war geschätzt und beliebt als Betreiberin und Gastwirtin der Konditorei und des Cafés Fässler. – Im 76. Lebensjahr verschied am 31. Juli in Appenzell Milly Hirn-Fässler, weitherum bekannt als «Sammelplatz Milly». Sie galt als Beispiel dafür, wie man sich trotz langjähriger Krankheit und Rollstuhl-Abhängigkeit den Lebenswillen und die Lebensfreude erhält. Auch

machte sie sich verdient um den Behindertensport. – Im 56. Lebensjahr verschied am 6. September nach kurzer Krankheit Josef Rusch-Tschus, Gonten. Er hatte im Gontenbad auf seiner Liegenschaft einen Golfplatz errichtet und betrieben. – In Appenzell starb am 11. November Wilhelm Rechsteiner-Rusch im Alter von 71 Jahren. Seit 1961 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1997 hatte er als Landschreiber lückenlos alle Landammänner zur Landsgemeinde begleitet, das Landbuch mit Silberbeschlägen in der Hand, das Wissen um sämtliche Einzelheiten der Geschäfte im Kopf. Seine Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt in der Amtsführung waren sprichwörtlich. Rechsteiner war der letzte von der Landsgemeinde gewählte Landschreiber. – Am 17. November starb in St. Gallen Maria Theresia Stark im 89. Lebensjahr. Mit ihr starb eine Frau, «die den Adel des Dienens entdeckt hat», wie von ihr geschrieben wurde. 58 Jahre lang hatte sie den Haushalt von Johannes Duft besorgt und mit ihm den Weg von der Kaplanei zur Stiftsbibliothek mitgemacht. Durch Thomas Hürlimann wurde sie zur literarischen Figur, zu «Fräulein Stark». – In St. Gallen verschied am 23. November Bruder Marzellus Rusch von Gonten im Alter von 77 Jahren. Vor 50 Jahren hatte er sich durch Gelübde verpflichtet, Gott und den Mitmenschen in der Kongregation der Barmherzigen von Maria Hilf zu dienen. Von 1961 bis 1994 war er im Krankendienst im St. Josefshaus in St. Gallen tätig. – Am 5. Dezember starb in Appenzell Ida Dörig-Heeb, «Määtis Ida», im 94. Lebensjahr. Die ältere Generation hat sie noch in Erinnerung als aktive Geschäftsfrau im Café-Conditorei Dörig, heute Laimbacher, an der Seite ihres Gatten, Landammann Beat Dörig. Nach dem Hinschied ihres Mannes im Amt im Jahre 1960 und der Aufgabe des Geschäftes war sie tätig im Pflegebereich. In den letzten Jahren wurde es still um sie.